

Eine verblüffende Hoffnungsträgerin

Das grosse Obwaldner Skicross-Talent Chiara von Moos (17) hat einen bemerkenswerten Winter hinter sich.

Peter Gerber Plech

Sie ist die Aufsteigerin der nationalen Skicross-Szene. Sie ist in dieser Sportart im zu Ende gegangenen Winter aufgetaucht, um sich zu etablieren. Sie, das ist die 17 Jahre alte Chiara von Moos, eine sich in Ausbildung befindende Elektroinstallateurin aus Sachseln und Gewinnerin der Goldmedaille beim European Youth Olympic Festival im Januar. Von Moos ist eine Hoffnungsträgerin von Swiss Ski, vielleicht wird sie irgendwann in die Fusstapfen von Fanny Smith (30) – übrigens ein Vorbild der jungen Zentralschweizerin – oder Sanna Lüdi (37) treten.

Die Obwaldnerin entdeckte die Faszination Skicross vor fünf Jahren, als die nationale Skicross-Tour zum Saisonfinal in Melchsee-Frutt gastierte. «Das will ich ausprobieren», sagte Chiara von Moos damals. Zwischen der Athletin und der neuen Sportart ist eine Beziehung entstanden. «Es hat mich gepackt. Das Adrenalin, der direkte Kampf mit den Konkurrentinnen – ich wollte mehr davon», erinnert sich die 17-Jährige.

Die nötige Portion Mut und Kämpferherz

Der alpine Skirennsport sei zwar auch interessant, aber Skicross sei spannender, sagt Chiara von Moos. Man wisse immer, wo man im Rennen aktuell stehe, und man könne versuchen, die Position mit taktisch geschicktem Verhalten sofort zu verbessern. Bei alpinen Skirennen hingegen sei es ein Fahren gegen die Uhr und erst im Ziel sei dann das Resultat der gezeigten Leistung ersichtlich. «Skicross bietet mehr Action», ergänzt die junge



Chiara von Moos hat innert kurzer Zeit viel Fortschritte erzielt.

Bild: Patrick Hürlimann (Sachseln, 3. 4. 2023)

Athletin selbstbewusst. Nach dem ersten Reinschnuppern auf Melchsee-Frutt war für sie klar: Dieser Sport macht Spass. Und weil sie von Anfang an die Unterstützung der Eltern bekommen hat, fand im Fall von Chiara von Moos der Wechsel zum Skicross schon in ganz jungen Jahren statt. Sie bringe die nötige Portion Mut, eine im alpinen Skisport erarbeitete Skitechnik und ein Kämpferherz mit, sagt die junge Frau in einer Selbstanalyse. «Ja, ich bin mutig. Wenn ich etwas Neues kennen lerne, brauche ich zwar et-

was Überwindung, um den ersten Schritt zu setzen. Dann aber bin ich voll dabei.» Auf die Frage, ob sie denn auch mit einem Fallschirm aus dem Flugzeug springen würde, meint sie voller Überzeugung: «Ja.»

Der Aufstieg, den Chiara von Moos in sehr kurzer Zeit im Skicross an den Tag gelegt hat, verblüfft. Auch sie selbst. Im Januar 2023 bestritt sie die ersten Einsätze im Europacup und siegte beim European Youth Olympic Festival, im März folgten bereits Top-Ten-Resultate im Europacup und die Teilnahme

an den Junioren-Weltmeisterschaften am San-Pellegrino-Pass in Italien. Dort zeigte sie ein weiteres Mal ihr Potenzial, erreichte den kleinen Final, gewann diesen und wurde in der Schlussrangliste Fünfte. «Ich bin mit dem Resultat sehr zufrieden. Im Halbfinal war mein Start nicht gut. Auf dem eher langsamen Lauf war es schwierig, auf Tempo zu kommen.»

Ende Saison freut sich Chiara von Moos bereits auf die Vorbereitung für den nächsten Winter und auf weitere sportliche Aktivitäten. Die Obwald-

nerin betreibt auch Judo – allerdings nicht wettkampfmässig – und Inline-Slalom. Judo bringe ihr bezüglich Körperspannung und Körperkoordination einiges, sagt sie. Und sie habe einfach Spass daran. Spass – ein zentrales Wort im Leben von Chiara von Moos. Denn diesen hat sie auch bei der Arbeit als Elektroinstallateurin. «Man muss den Kopf bei der Sache haben, und die Arbeit fordert dich auch körperlich.» In diesen Beruf hat sie – ähnlich wie beim Skicross – einfach einmal reingeschnuppert und sich von den

Herausforderungen und der Vielfalt faszinieren lassen. Weil die Obwaldnerin, die nach eigener Aussage bis etwa zum elften Lebensjahr eher chaotisch unterwegs gewesen sei, Freude am strukturierten Tun gefunden hat, ist sie im Umgang mit Plänen und Elektrizität sehr gut aufgehoben.

Im Winter 2023/24 wird Chiara von Moos wieder reinschnuppern», als Mitglied des Sichtungskaders von Swiss Ski nämlich in die Organisation des nationalen Verbandes. Sie wird mit der Möglichkeit, in ihrem gewählten Sport national und international Grosses erreichen zu können, Bekanntschaft schliessen. Und sie wird – das war bereits beim Kennenlernen des Skicross-Sports und ihrer beruflichen Tätigkeit so – davon wohl fasziniert sein. Europacup, Weltcup, Weltmeisterschaften und Olympische Spiele – an Herausforderungen wird es der Zentralschweizerin auch in Zukunft nicht mangeln.

Sie kam «fast aus dem Nichts»

Walter Alber, Trainer des Schweizer Europacup-Teams, will aber den Ball flach halten. «Chiara ist fast aus dem Nichts aufgetaucht und hat überzeugt. Ich wünsche mir, dass sie sich in Ruhe und ohne Druck entwickeln kann. Es liegt an uns Coaches, dass wir für sie ab dem kommenden Winter im Sichtungskader des Verbandes das nötige Umfeld schaffen.»

Chiara von Moos ist erst 17 Jahre alt. Dennoch verwendet der Trainer bei der Erläuterung ihrer sportlichen Merkmale Ausdrücke wie «ruhig», «abgebrüht» oder «nervenstark». Man darf gespannt sein.